Die digitale Landesbibliothek Oberösterreich

oö landes bibliothek

Terms and Conditions

The Library provides access to digitized documents strictly for noncommercial educational, research and private purposes and makes no warranty with regard to their use for other purposes. Some of our collections are protected by copyright. Publication and/or broadcast in any form (including electronic) requires prior written permission from the Library.

Each copy of any part of this document must contain there Terms and Conditions. With the usage of the library's online system to access or download a digitized document you accept there Terms and Conditions.

Reproductions of material on the web site may not be made for or donated to other repositories, nor may be further reproduced without written permission from the Library

For reproduction requests and permissions, please contact us. If citing materials, please give proper attribution of the source.

Imprint:
Director: Mag. Renate Plöchl
Deputy director: Mag. Julian Sagmeister
Owner of medium: Oberösterreichische Landesbibliothek
Publisher: Oberösterreichische Landesbibliothek, 4021 Linz, Schillerplatz 2

Contact:
Email: landesbibliothek(at)ooe.gv.at
Telephone: +43(732) 7720-53100

Vorwort

Zu unseren Toten und ihren Ruhestätten in West und Ost und Süd ziehen Tag für Tag aus tausenden deutscher Herzen die Gedanken der Wehmut hinaus, voll der heißen Sehnsucht, da draußen ein Zeichen des Gedenkens niederzulegen und das Grab des Gatten, Sohnes, Vaters, Bruders, Freundes mit eigener Hand zu pflegen.

Das ist heute fast niemandem vergönnt und wird auch nach dem Frieden nur wenigen beschieden sein. Auch diesen letzten Trost der Trauernden, den Liebesdienst an denen, die unser Bestes waren, müssen wir dem Vaterlande dahingeben. Das Vaterland tritt für uns ein.

Damit nimmt das Vaterland, die Gesamtheit, eine schwere Pflicht auf sich. Jetzt ist es an uns, an uns allen miteinander, die Stätten zu erhalten, zu kennzeichnen, zu gestalten, den Ruhenden zur Ehre, den Lebenden und Künftigen zum Vorbild. Eine gewaltige Aufgabe: ihr muß ein jeder nachsinnen, der ein Herz hat für den Wert dieser Opfer.

Kein Zweifel, in welcher Gesinnung wir das Werk anzufassen haben. Sie sind in den Tod gegangen als deutsche Männer, in hartem Pflichtgefühl, ohne große Worte und Gebärden, jung oder alt, arm oder reich, Soldat oder Offizier. Was wir zu ihrem Gedächtnis tun, ist nur dann in ihrem Sinne, wenn es ihnen gleicht, wenn es eben so sachlich ist, so ernst und gediegen wie ihre Hingabe. Hohle Gesten und geistreiches Spiel würden sie nicht als Huldigung empfinden, sondern als Demütigung; uns müßten sie wie Lästerung erscheinen. Der mannhaften Taten sind nur mannhafte Formen der Ehrung wert.

Sie sind gefallen, auf daß Deutschland stark bleibe und groß werde, für deutsche Ehr' und Art. Zu deutscher Ehr' und Art zählt auch die deutsche Kunst. Was wir unseren Helden zu Liebe und Dank gestalten, darf nur das Beste sein von deutscher Kunst.

Das Beste in der Kunst ist nicht das Laute, nicht das Riesenhafte; noch weniger das gefällig Süßliche. Wir brauchen herbe, schlichte Würde. Das haben wir nach 1870 nicht immer bedacht. Wir haben für die Toten und die Siege aufwendige Denkmäler hingestellt, die uns heute nicht erheben, sondern bedrücken. Das ist eine bittere Lehre. Wir wollen deshalb unsere vorschnellen Wünsche scharf prüfen; wir wollen warten, geduldig warten, ob der Krieg, dieser mächtige Bildner der Seelen, uns Künstler reife, die aus dem glühenden Erze ihrer Erlebnisse Dauerwerte zu schmieden wissen, würdig der gewaltigen Zeit, äußerlich knapp und bescheiden, innerlich voll verhaltener, sieghafter Größe. Wir wollen den Heimkehrenden nicht durch flüchtige Tagesschöpfungen vorgreifen. Alle Denkmäler seien vertagt, bis das große Kriegeswerk getan ist. Was im Augenblick not tut und keinen Aufschub duldet, ist die Fürsorge für die Gräber im Felde und daheim.

Ihr gilt dieses Buch. Das Buch ist entstanden aus der gemeinsamen Anregung und Bemühung verschiedener Stellen. Im Frühjahr 1916 hatten gleichzeitig drei Verbände beschlossen, Entwürfe für Kriegerehrung herauszugeben: der Deutsche Bund Heimatschutz, der Deutsche Werkbund, die Städtische Kunsthalle in Mannheim durch den dortigen Freien Bund zur Einbürgerung der bildenden Kunst. Es gelang, diese auf das gleiche Ziel gerichteten Absichten zu vereinigen und dazu dem Unternehmen die tätige Mitwirkung der Heeresverwaltung, der Kultusministerien und der Staatlichen Beratungsstellen zu sichern. Aus allen Teilen des Vaterlandes haben sich Künstler und Sachverständige mit Bild und Wort opferwillig in den Dienst gestellt. Die Teilnahme bürgerlicher, kirchlicher und militärischer Behörden sowie eine namhafte Spende von Freunden des Deutschen Werkbundes verheißen dem wohlfeilen Buche weitreichende Verbreitung bei den Truppen und in der Heimat.

Die Auswahl der Bilder hat im Auftrage der beteiligten Stellen ein Künstlerausschuß getroffen; der Raum gebot, aus der Fülle des schon Geschaffenen nur Beispiele zu bringen. Was das Werk zeigt, soll selbstverständlich nicht als bindende Norm gelten, sondern stets nur als Anregung. Vielmehr ist es dringend geboten, für jede einzelne Aufgabe jeweils einen berufenen und bewährten Künstler zu Rate zu ziehen; denn keine Aufgabe gleicht völlig der anderen, und eine jede läßt sich nur aus ihren besonderen Bedingungen heraus lösen.